

## Maria, das Muster aller Tugenden.

Von Gb. Hefner, Cincinnati.

ie vollkommenste Eigenschaft der Verehrung der jungfräulichen Mutter besteht in der eifrigen Nachahmung ihrer Tugenden. Wenn begreiflich keiner in ihrem Dienste höher steigen kann, noch auch in der Ehrenerweisung gegen sie größeres Wohlgefallen ihr verursachen kann, als wenn er ihr so viel als möglich ähnlich wird und durch seinen Wandel sich als ihr wahres Kind erweist, so folgt daraus, daß wir ihre Tugenden nachahmen und in ihre Fußstapfen treten müssen, wenn wir den Gipfel der Vollkommenheit in ihrer Verehrung erreichen wollen. Der hl. Augustinus lehrt: Die höchste Verehrung besteht darin, daß man das nachahmt, was man verehrt; und der hl. Sophronius ruft aus: „Geliebteste, liebet Maria die ihr verehrt und verehret sie, da ihr sie liebet; alsdann aber werdet ihr sie wahrhaft verehren und lieben, wenn ihr sie von ganzem Herzen nachahmt.“ Nicht umsonst nennt die Kirche Maria Speculum justitiæ, Spiegel der Gerechtigkeit Dessen, der das Licht der Welt ist. In ihrem tugendhaften Wandel, nehmen wir jene Unschuld wahr, die durch keine Sünde je entweiht wurde, jene holde Demuth, welche Gottes Gnadenfülle auf sie herabzog, jene Vorliebe für die jungfräuliche Reinigkeit, wodurch sie vorzüglich dem himmlischen Bräutigam wohlgefiel, jene glühende Gottes- und Nächstenliebe, wovon ihr Herz erfüllt war. Durch die Betrachtung dieser schönen Tugenden und das unablässige Streben, in derselben unserer geliebten Mutter ähnlich zu werden, können wir am wirksamsten ihre hohe Gunst und ihre zärtliche Mutterliebe erwerben, und uns auch allein wahrhaftig würdig machen unter die Zahl ihrer echten Verehrer gezählt zu werden. Ein Pflegekind Mariens verabscheut die Sünde über Alles: Denn Maria ist ohne Sünde empfangen! Es lebt still eingezogen in dem Stande, in welchem

es Gott haben will; denn Maria führte ein in Gott verborgenes Leben! Es heiligt die Arbeit seiner Hände durch das Andenken an Gottes Gegenwart; denn Maria blieb ununterbrochen in dieser frommen Übung! Es ist höchst besorgt über die Reinheit seines Herzens und flieht die Gesellschaft der Bösen; denn Maria war die jungfräuliche Reinigkeit selber und ist in diesem Punkte sehr strenge. Ein wahres Pflegekind der jungfräulichen Mutter, wird also nicht ruhen bis es das dreifache Kleinod Mariens erworben hat: die Demuth, als den Grund aller Tugenden, die Übung des Gebetes als die Erhalterin aller Tugenden, den Gehorsam als die sicherste Richtschnur aller Tugenden; und dieses himmlische Kleinod wird es dann noch schmücken mit der Krone der Liebe Gottes, die das Band der Vollkommenheit ist. Der heilige Bonaventura ruft daher jeder heilsbegierigen Seele zu: Vesele dich als ein gutes und ergebenes Kind, so viel es dir möglich ist, die Mutter Gottes in allen Dingen nachzuahmen! Alsdann erzeigst du dich auf die vollkommenste Weise gegen sie als gegen deine Mutter; alsdann wird auch sie dir als ihrem Sohne beistehen, und dir Alles gewähren was du geziemend von ihr verlangen wirst, in allen Nöthen deines Heiles dir die beste Hilfe leisten, und dich endlich in die himmlische Herrlichkeit glücklich zu sich aufnehmen. (In Hym. div. amor. C. 7.)

Wir haben schließlich noch in Erwägung zu ziehen, wie die Marienverehrung seit den ersten Zeiten des Christenthums bestanden hat, und sich durch alle Jahrhunderte lebenskräftig hindurchzieht. Durch alle Weltgegenden wo die Botschaft des Heils hingetragen wurde, von Geschlecht zu Geschlecht ertönte das Lob der allerseligsten Jungfrau, der erhabenen Mutter Gottes und glorreichen Himmelskönigin, die im prophetischen Geiste vorhergesagt hatte: „Siehe von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter.“ (Luc. 1. 48.) Getreu